



Holzbauingenieur dem Umbau ihres Reihenhauses an. Das Haus mit Baujahr 1548 zählt zu den ältesten und am besten erhaltenen reinen Holzbauten der luzernischen Kleinstädte. Die schützenswerte Substanz durch den Umbau nicht nur zu erhalten, sondern darüber hinaus ihre besondere Wirkung auf die Räume zu nutzen, war das erklärte Ziel des jungen Paares. «Wir wollten eine neuzeitliche Antwort für die Nutzung des mittelalterlichen Bohlenständerbaus als Wohnhaus finden und gleichzeitig der Geschichte des Gebäudes Respekt zollen», sagt Ursula Barmettler.

« Wir wollten eine neuzeitliche Antwort für die Nutzung des mittelalterlichen Bohlenständerbaus als Wohnhaus finden.»

Ursula Barmettler, Architektin

Kooperationen

Bei der ersten Besichtigung der Immobilie brauchte es einiges an Fantasie, aber auch Fachkenntnis, um sich vorzustellen, welches Potenzial das Haus bereithielt. Obwohl bis zum Verkauf bewohnt, war es in keinem guten Zustand. Die letzten Renovationen lagen bereits Jahrzehnte zurück, ein Anbau von 1968 und Holzverkleidungen aus den 1970er-Jahren verunklärten das einfach ausgestattete Gebäude. Als einzige Wärmequelle diente ein Elektrospeicherofen im Wohnzimmer; die Aussenwände waren ungedämmt und das Dach undicht. Mit einer Breite von 5,5 Metern und einer Länge von 11,5 Metern waren, wie für Altstadt Häuser nicht unüblich, auch die Platzverhältnisse eher beschränkt. >



3

5



Seine Lage am See, die pittoreske Altstadt, die Schweizerische Vogelwarte – Sempach ist ein begehrter Wohnort und ein beliebtes Ausflugsziel. Wenn man durch das Städtli streift, fallen einem neben vorbildlich gepflegten und umgebauten Altbauten auch zahlreiche gut integrierte Neubauten auf. So lautete denn auch die Begründung für die Vergabe des Wakkerpreises 2017 durch den Schweizer Heimatschutz: «Die Luzerner Kleinstadt wird für die sorgfältige und zeitgemässe Weiterentwicklung ihrer historischen Ortskerne von nationaler Bedeutung und für die breit verankerte Diskussionskultur über das Bauen und Planen in der Gemeinde ausgezeichnet.»

Ein Zeugnis sowohl für die baulichen Schätze, die Sempach zu bieten hat, als auch für eine erfolgreiche konstruktive Zusammenarbeit von Denkmalpflege und Altstadtkommission mit Architekten und Bauherren ist das Haus von Ursula Barmettler und Franz Willmann. Mit viel Ruhe und Umsicht nahmen sich die Architektin und der

4



3 Neu und Alt ergeben einen charmanten Flickenteppich, der den Charakter des Hauses bestimmt.

4 Die Decken wurden schwarz gestrichen, wie es vermutlich auch schon im Urbau der Fall gewesen ist. Der Fokus wird dadurch auf die Wände gerichtet, und der Raum gewinnt – was erstaunen mag – optisch an Höhe.

5 Der Essbereich öffnet sich zum Garten hin. Der fugenlose Bodenbelag aus Zement nimmt Bezug auf die alten Steinböden der Küchen dieser Gebäudetypologie.

6 Die Küche fungiert als Bindeglied zwischen dem introvertierten Wohnraum und dem lichten Essbereich.

6